

Haushaltsrede 2016

Gruppe DIE LINKE / PIRATEN

**Sitzung des Kreistages des Kreises Borken
am 25. Februar 2016**

**Heidi Breuer,
Gruppenvorsitzende DIE LINKE / PIRATEN**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrter Herr Landrat und VerwaltungsmitarbeiterInnen,
sehr geehrte Kreistagskolleginnen und Kollegen,

in vielen Bereichen ist unser Kreis etwas besonderes und gerade jetzt zum 200jährigen Jubiläum fällt da besonders der Blick auch auf die letzten 40 Jahre, auf den Westmünsterland Kreis und seine grenzenlosen Möglichkeiten, auf 40 Jahre Erfolgsgeschichte vom wirtschaftsschwachen Grenzraum zur "*Erfolgsregion*" mit Rekord-Beschäftigung.

Das macht Mut und schafft Zuversicht

Sollte man meinen!

Dennoch verlas unser Landrat im Dezember eine Rede zum Haushalt voller Ängste und Sorgen.

Rund 50% der Rede zur Einbringung des Entwurfs des Kreishaushaltes 2016 drehten sich um das Thema "Flüchtlinge".

Dabei ist dieses SICHER kein Sondereffekt, der den Kreis Borken mit besonderer Härte trifft.

Ganz im Gegenteil

Natürlich ist es eine riesige Herausforderung und vielleicht auch "*von historischer Dimension*", aber die Voraussetzungen das zu meistern sind im Kreis Borken doch um Längen besser als in vielen anderen Kommunen in NRW.

Es ist nicht viel übrig in der CDU vom mutigen und zuversichtlichen "wir schaffen das" der Kanzlerin, dabei brauchen wir genau diese Tugenden heute mehr denn je.

Auch wir wollen uns in unserer Haushaltsrede dem "Flüchtlings-Thema" widmen, denn eine Sache braucht unsere Aufmerksamkeit: mit den Anschlägen in Raesfeld, Gescher und Ahaus - der Staatsschutz ermittelt - ist nun auch der Terror von Rechts 2016 bei uns im Kreis angekommen!

Wenn solche Verbrecher zur Tat schreiten, dann auch weil sie sich von ihrem Umfeld ermutigt fühlen oder gar im Recht glauben. Hier müssen wir ansetzen und uns laut zu Wort melden! Wehret den Anfängen! Dazu hat uns auch - deutlich wie vorher kein anderer - Dr. Wolfgang Kirsch in seiner Festrede zum 200-jährigen Bestehen des Kreises Borken aufgefordert:

Ich zitiere:

" Toleranz und Respekt tragen unsere Gesellschaft, nicht aber Ausgrenzung und Hass. Wir müssen alle dafür sorgen, dass niemals wieder das geschieht, was niemals hätte geschehen dürfen. "

Wir - der Kreistag und die Verwaltung voran - müssen also mutig und zuversichtlich sein, nur so stärken wir auch den Mut und die Zuversicht der Menschen in unserem Kreis. Nur mit Mut und Zuversicht können wir die Angst und den Zweifel besiegen. Ja, wir sind ehrlich, die Aufgaben sind schwierig, die Herausforderungen groß und weder Land, noch Bund werden uns so schnell in dem Rahmen helfen, den wir uns wünschen.

Aber genau deswegen braucht es jetzt Mut und Entschlossenheit! Dabei ist es wenig hilfreich Ängste und Sorgen in den Vordergrund zu stellen und die Bürgermeister des Kreises hinter sich zu versammeln um sich mit einem Appell an Ministerpräsidentin Kraft und Bundeskanzlerin Merkel zu wenden. Schon gar nicht mit einem Appell den " *Zustrom zu begrenzen und zu regulieren* " - wie es der Landrat in seiner Haushaltsrede vorgetragen hat - DAS - meine Damen und Herren ist Wasser auf die Mühlen der Populisten und derer die Ängste und Sorgen in das Volk tragen wollen und auf Spaltung setzen!

Pressemitteilungen über mangelnde Konnexität und ungleiche oder ungerechte Verteilung gab es reichlich, gebracht haben sie allesamt nichts!

Wo bleiben die klaren und deutlichen Worte, die wir im Münsterland so schätzen? Klare und deutliche Worte gegen den brauen Mob?

Lassen sie uns mutig sein und es weiter anpacken! Wir sind auf einem guten Weg; wir schaffen das !!

Im Zuge der Haushaltsberatung - sozusagen im Vorgriff auf die derzeit laufende Untersuchung der Gemeindeprüfungsanstalt - GPA - haben wir einmal über den Tellerrand hinaus geschaut und den Kreis Borken mit anderen Kreisen in NRW und auch Kommunen anderer Bundesländer generell verglichen.

Unser Kreis steht gut da!

Im interkommunalen Vergleich nimmt der Kreis Borken in vielen Kennzahlen eine gute bis sehr gute Stellung ein. Aber wo viel Licht ist, da ist auch Schatten!

Der niedrige Schuldenstand, der sukzessiv weiter abgebaut werden soll. Eine ausreichend gute Liquiditätslage und die niedrigste Kreisumlage in NRW lassen uns in einem guten Licht stehen.

Auch der Stellenbedarf in der Verwaltung pro tausend Einwohner liegt im oberen Bereich und spricht für ein gesundes Verhältnis von Bürokratie und Bevölkerung. Der Kreis Coesfeld – zum Beispiel – hat hier einen deutlich höheren Bedarf.

Bei den sozialen Aufwendungen kommen wir allerdings im Vergleich auf ein überdurchschnittliches Niveau, aber auch das darf positiv bewertet werden, kann es doch Ausdruck dafür, dass der Kreis auch den sozial Schwachen stark zur Seite steht. Aber wenn wir das genau wissen wollen, kommen wir nicht um ein stärkeres Sozialcontrolling der privaten Träger herum - das sagen wir hier ganz pragmatisch und ohne irgendwelche Unterstellungen. In dem Bereich wird viel gute und wichtige Arbeit geleistet. Aber gerade auch deswegen muss laufend die Leistungstiefe kritisch hinterfragt werden.

Ein solches strategisches und operatives Sozialcontrolling, wie es anderenorts bereits erfolgreich durchgeführt wird, würde es uns als Kreis ermöglichen Kosten transparent nachzuvollziehen und besser zu werden ohne bei denen zu kürzen, die am wenigsten haben. Der Preis ist nicht das Maß aller Dinge

... das bringt uns zum ÖPNV.

Unser ÖPNV ist einer der kostengünstigsten im bundesweiten Vergleich - doch das muss man näher beleuchten. Ohne den Schulverkehr nutzen gerade einmal 2% der Bürger das Angebot. ZWEI Prozent!

Das liegt sicher nicht alleine an der hohen Fahrradaffinität des Münsterländers, sondern auch an der mangelnden ÖPNV-Infrastruktur.

So gesehen ist es gut das wir heute schon um 16 Uhr angefangen haben, denn wenn jemand auf die öffentlichen Verkehrsmitteln angewiesen ist und aus dem Nordkreis kommt, dann gibt es maximal einmal pro Stunde die Möglichkeit nach Hause zu kommen bis 20:39 Uhr, dann ist Schluss!

So gewinnen wir unsere Bürger nicht für Bus und Bahn und bleiben bundesweit Schlusslicht. Auch ein kostengünstiges Schlusslicht bleibt ein "teurer Spaß"!

Erst wenn es auf den zweiten Blick gut bleibt, ist es auch wirklich gut. Das Eigenkapital des Kreises schmilzt, besonders durch die Wertberichtigung durch die RWE-Aktien.

RWE! Ein Thema das ebenfalls nicht nur unseren Kreis beschäftigt. Dabei haben wir uns mit dem Thema viel zu wenig beschäftigt. Vielleicht auch weil Kommunen sich nicht um der Rendite Willen auf dem Aktienmarkt tummeln sollten.

RWE meldete für 2013 das schlechteste Ergebnis seit der Nachkriegszeit mit einem Nettoverlust von 2,8 Milliarden Euro. Die Dividende musste auf einen Euro halbiert werden. Zusätzlich steht RWE auf einem Schuldenberg von 31 Milliarden Euro. Wer konnte denn da letztes Jahr ernsthaft erwartet das es auf Sicht noch einmal besser wird?

Als die Aktie 2015 in den Keller rauschte, haben einige Kommunen den Absprung noch geschafft und verkauft bevor Wertberichte nötig wurden - der Kreis Borken nicht! Schon im Dezember 2014 hatte RWE die Änderung seiner Dividendenpolitik angekündigt. Statt sich alleine am bereinigten Nettogewinn zu orientieren, sollten auch die Verschuldungssituation und die Ertragslage hinzu gezogen werden.

Analysten sagten da schon voraus, dass die neue Dividendenpolitik zu einer höheren Unsicherheit hinsichtlich der Ausschüttungshöhe führen wird, das beinhaltet natürlich auch ein Absenken auf 0 Euro!

Dennoch gibt sich der Landrat und die Verwaltung jetzt überrascht und verärgert als die RWE AG angekündigt an die Stammaktionäre keine Dividende für 2015 auszuschütten. Ratlos fragt man nun – so war es der Presse zu entnehmen - wann denn dann jetzt der beste Zeitpunkt sei zu verkaufen?! Jetzt! Nachdem alle Warnsignale überfahren wurden und es zu spät ist.

Jetzt kann man als Aktionär, nicht als Steuerzahler nur noch auf ein „Wunder aus Düsseldorf“ hoffen. Den „guten Draht“ der Politik zur RWE - derzeit wäre das die "Kraft - Kohle Kopplung".

Ministerpräsidentin Kraft wird "ihre Kohle" vielleicht zum Wahlkampf wiederentdecken und die Aktie vielleicht wieder kurz das Licht eines Hoffnungsschimmers erleben. Dann! Dann ist vielleicht ein guter Zeitpunkt zu verkaufen aber dafür muss das Thema RWE jetzt in den Kreistag und wir müssen jetzt Wertgrenzen festlegen zu denen wir bei Erreichen verkaufen.

Verkaufen! Verkaufen ist das Stichwort für den nächsten Punkt: F M O!

Ja, Herr Landrat, da geht der Blick in die richtige Richtung, lassen Sie uns verkaufen! Das Thema Flughafen bleibt uns ja auch im eigenen Kreis erhalten, dafür müssen wir nicht in die Ferne blicken!

Auch den Pensionsfonds sollten wir uns JETZT widmen. In dieser Legislatur, aus einer Position der Stärke und in "guten Zeiten".

Haben wir das richtige Modell oder kann uns da z.B. eine Rückdeckungsversicherung bessere Dienste leisten?

Aber es muss nicht immer der "ganz große Wurf" sein, auch die vermeintlich kleinen Dinge sind ein wichtiger Baustein.

So begrüßen und unterstützen wir in dem Zusammenhang den Antrag der SPD Fraktion zur Einführung einer ermäßigten "Kult-Card" - Kultur Karte - für alle von Armut bedrohten Einwohner des Kreises.

Ja, von Armut bedrohte Einwohner ... die gibt es auch hier, bei uns!

Im Münsterland liegen wir im aktuellen Armutsbericht 2016 mit 15,1% noch unter dem Landesdurchschnitt von 17,5 %, aber auch bei uns ist die Zahl der von Armut bedrohten Menschen kontinuierlich gestiegen.

Besonders alarmierend ist der hohe Anteil der über 65 Jahre alten Menschen, die von Armut bedroht sind.

Dies ist eine Entwicklung, die unsere Gesellschaft zu spalten droht. Eine Entwicklung, die wir im Kreis Borken nicht alleine stoppen können, aber wir können unseres dazu beitragen.

Darüber hinaus bleibt uns nur an unsere Kolleginnen und Kollegen der SPD und CDU zu appellieren sich innerhalb ihrer Gremien und Bundesminister - insbesondere Nahles, Gabriel, Gröhe und Schäuble - endlich mal für die Menschen und nicht nur für Konzerne einzusetzen!

Das gilt aber auch auf Landesebene für die grün - rote Regierung!

Zusammengefasst:

Wir tragen den Haushaltsentwurf mit, drängen aber darauf, dass in den von uns genannten Punkten bis zum nächsten Haushaltsplan Anpassungen durchgeführt werden.

Ich möchte nicht enden, ohne Herrn Kersting für seine Unterstützung bei unserer Haushaltsberatung zu danken. Unser Dank gilt auch allen engagierten MitarbeiterInnen der Verwaltung.

Für Ihre Aufmerksamkeit bedanke ich mich.